**Hinweise zum Einreichen von Projektskizzen für die BMBF-Förderbekanntmachung „Intelligente Mobilität“**

Bei der Erstellung Ihrer Projektskizze sollten Sie sich möglichst an nachfolgendem Gliederungsvorschlag orientieren.

Um das Dokument beim Projektträger einzureichen, folgen Sie bitte dem Link <https://www.vdivde-it.de/submission/bekanntmachungen/imo/> zur Einreichungsplattform, auf der Sie sich ab dem 10.05.2015 anmelden und die Projektskizze als pdf-Datei hochladen können.

Bitte beachten Sie, dass die pdf-Datei der Projektskizze unverschlüsselt sein muss und zwingend einen Umfang von 20 DIN-A4-Seiten (mindestens 10-Pkt. Schriftgröße, 1,5-zeilig) nicht überschreiten darf. Skizzen größeren Umfangs können nicht hoch geladen werden.

Sie benötigen außer der Projektskizze im pdf-Format auch weitere Informationen zu allen Partnern Ihres Verbundes: dies betrifft beispielsweise die Kontaktdaten konkreter Ansprechpartner und Angaben zur Unternehmensgröße. Diese Informationen sind für die korrekte Einstufung des jeweiligen Partners bei der Ermittlung der Förderquote notwendig, um etwaige Bonus-Regelungen berücksichtigen zu können.

Bitte machen Sie sich rechtzeitig vor dem Stichtag der Bekanntmachung am **04.09.2015** mit den Formularen auf der Webseite vertraut, um alle erforderlichen Informationen bereitzuhalten und mögliche Rückfragen frühzeitig zu klären.

Informationen über Aspekte, die in der Projektskizze enthalten sein müssen, können dem Bekanntmachungstext (<http://www.bmbf.de/foerderungen/27062.php>), insbesondere Abschnitt 2 „Gegenstand der Förderung“ entnommen werden.

**Vorschlag zur Gliederung der Projektskizze**

**Titel des Projektes**

*Nennen Sie den ausführlichen Titel sowie den Kurztitel Ihres Projektes.*

*Versichern Sie sich dabei, dass Titel und Kurztitel nicht gegen das Markenrecht verstoßen. Dabei ist wünschenswert, dass sowohl der Kurz-, als auch der Langtitel gut kommunizierbar sind und die Projektinhalte kompakt aufgreifen. Wenn möglich, vermeiden Sie bitte englische Titel bzw. Kurztitel.*

1. Ziele des Projektes
	1. Thema des Verbundprojektes / Problembeschreibung
* *Einführung, ggf. Beispielszenario*
* *Welche Art von technologiebasierten Lösungen für eine intelligente Mobilität wird adressiert?*
* *Bezug des Verbundprojektes zur Bekanntmachung des BMBF*
	1. Gesamtziel des Verbundprojektes

Erläutern Sie kurz den wissenschaftlichen Ansatz des Verbundprojektes. Beziehen Sie sich unter anderem auch auf einen oder mehreren der folgenden Aspekte:

* *Autonomie, Kontrolle und Interaktion zwischen Mensch und System*
* *Kontextsensitive Handlungsunterstützung*
* *Sicherheitsempfinden und Vertrauen in die eigene Mobilitätsfähigkeit und in technische Mobilitätsmittel*
* *Verkehrsträgerübergreifende Leit-, Warn- und Unterstützungssysteme*
* *Welche Innovationen der Mensch-Technik-Interaktion sollen entwickelt und umgesetzt werden?*
* *Welche Verbesserungen ergeben sich durch diese Innovationen für die Mobilität im Alltag einzelner Menschen und Zielgruppen im Sinne einer intelligenten Mobilität?*
	1. Internationaler Stand der Wissenschaft und Technik
* *Schildern Sie den internationalen Stand von Forschung und Entwicklung hinsichtlich der genannten Zielstellung und erläutern Sie, inwieweit das Vorhaben über diesen Stand hinausgeht (Innovationshöhe und Innovationseffekt).*
	1. Wissenschaftliche und technische Arbeitsziele des Verbundprojekts
* *Erläutern Sie die wissenschaftlichen Arbeitsziele und die technische Umsetzung ausführlich.*
* *Inwieweit stellt die Innovation im Hinblick auf die alltagstaugliche Mobilitätslösung einen effektiven Mehrwert im Vergleich zu bereits existierenden oder in Entwicklung befindlichen Lösungen dar?*
* *Gehen Sie auf die für Ihr Projekt relevanten Fragestellungen im Bereich der ethischen, rechtlichen und sozialen Implikationen (ELSI) sowie, sofern einschlägig, Aspekte des „Designs for All“ ein. Schildern Sie die Methodik, mit der diese Fragestellungen adressiert und integriert werden, und verweisen Sie auf die entsprechende interdisziplinäre Kompetenz im Verbund.*
* *Erläutern Sie in diesem Zusammenhang die Einbindung von Nutzerinnen und Nutzern.*
* *Schildern Sie an dieser Stelle Ihren Ansatz zur Sicherstellung der Integrierbarkeit und Alltagstauglichkeit der neuen Lösungen.*
1. Struktureller Aufbau des Verbundes
	1. Übersicht über die Verbundpartner

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | Name Partner 1 (Koordinator) | Name Partner 2 | Name Partner 3 … |
| Abteilung / Arbeitsgruppe |  |  |  |
| Straße  |  |  |  |
| Postleitzahl |  |  |  |
| Ort |  |  |  |
| Anzahl der Mitarbeiter  |  |  |  |
| Jahresumsatz[[1]](#footnote-1) |  |  |  |
| Bilanzsumme1 |  |  |  |
| Gründungsjahr |  |  |  |
| Website |  |  |  |
| Ansprechpartner |  |  |  |
| Telefonnummer |  |  |  |
| Faxnummer |  |  |  |
| Email |  |  |  |

* 1. Bisherige Arbeiten und Vorerfahrungen der Verbundpartner

*Bei der Darstellung sollte insbesondere auf den Bezug zu den Zielen des Verbundprojektes geachtet werden.*

* 1. Funktion der einzelnen Partner im Verbund und Beschreibung der geplanten Umsetzungskette im Projekt

*Beschreiben Sie hier, in welcher Art und Weise die einzelnen Partner ihre zuvor genannten Kompetenzen in das Projekt einbringen werden. Wie ist die Umsetzungskette geplant? Wo sind entscheidende Schnittstellen zwischen den Partnern im Projektverlauf?*

* 1. Einbindung weiterer Akteure (Assoziierte Partner)

*Werden weitere Partner in das Vorhaben eingebunden, die über die im Projekt geförderten Einrichtungen hinausgehen?*

1. Beschreibung des Arbeitsplanes
* *Detaillierte Beschreibung der einzelnen Arbeitspakete*
* *Meilensteine mit Evaluierungskriterien, evtl. auch ein Gantt-Chart für das Gesamtprojekt*
* *Arbeitsteilung (inklusive Darstellung der Teilaktivitäten, ggf. Zuordnung der verschiedenen Arbeitsschritte zu den jeweiligen Projektpartnern/ Zusammenarbeit mit Dritten)*

*Um die Arbeiten zu strukturieren, können Sie nachstehende Tabelle zur Gliederung der Arbeitsschritte in Arbeitspakete verwenden.*

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Nr. des Arbeitspakets [ergänzen] | Titel des Arbeitspakets (AP) | Personenmonate Gesamt (PM) [ergänzen]  | Bearbeitungszeitraum[ergänzen] |
| **Hauptverantwortlich:** [ergänzen] |
| **Weitere Beteiligte:** [ergänzen] |
| **Inhaltsbeschreibung gesamt:** [Bitte ergänzen Sie, was in diesem AP gemacht wird] |
| **Ergebnis des AP** [Nr. ergänzen]:[ergänzen] |

1. Notwendigkeit der Zuwendung
* *Wissenschaftlich-technisches und wirtschaftliches Risiko der Verbundpartner*
* *Beschreiben Sie mögliche Risiken, aus denen der Förderbedarf erkennbar wird. Bitte diskutieren Sie auch alternative Lösungsstrategien.*
1. Grobes finanzielles Mengengerüst

*Geben Sie hier eine tabellarische Übersicht zur Finanzierung des Projekts wie in der folgenden Tabelle gezeigt. Berücksichtigen Sie dabei ggf. Beiträge anderer Geldgeber. Eine mögliche Finanzierung durch die Europäische Union muss geprüft worden sein.*

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Position | Partner 1(Koordinator] | Partner 2 | Partner 3 … |
| Personalkosten |  |  |  |
| Investitionen |  |  |  |
| Unteraufträge |  |  |  |
| Reisekosten |  |  |  |
| Sonstiges (bitte spezifizieren) |  |  |  |
| **Geplante Gesamtkosten** |  |  |  |
| Förderquote[[2]](#footnote-2) |  |  |  |
| Projektpauschale[[3]](#footnote-3) |  |  |  |
| **Geplante Zuwendung** (inkl. Projektpauschale) |  |  |  |

1. Verwertungsplan
	1. Wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Erfolgsaussichten
* *Wissenschaftliche Erfolgsaussichten:*

*Bitte beschreiben Sie den Erkenntnisgewinn und die Erweiterung des Know-hows, die durch das Projekt für die einzelnen Partner erreicht werden. Gehen Sie bitte auf die Nutzung der geplanten Ergebnisse ein, z.B. für Publikationen, Dissertationen, öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke, Transferstellen etc.*

* *Wirtschaftliche Erfolgsaussichten:*

*Stellen Sie bitte dar, welche wirtschaftlichen Erfolgsaussichten im Falle positiver Ergebnisse kurz-, mittel- bzw. längerfristig bestehen (Zeithorizont), insbesondere im Hinblick auf die konkrete Produktentwicklung und potentielle Märkte (Produkt/System). Hierzu ist beispielsweise der Nutzen für die Anwendergruppe /-industrie am Standort Deutschland einzubeziehen sowie die Marktsituation zu berücksichtigen. Wie hoch werden die erzielbaren Umsätze eingeschätzt? Wie soll die industrielle Umsetzung der Projektergebnisse erfolgen (Zeitrahmen, Partner)?*

* 1. Vorteile gegenüber konkurrierenden Lösungsansätzen
* *Hier sollte auch auf Schutzrechte und Patente eingegangen werden, die der Verwertung der Ergebnisse im Wege stehen oder sie unterstützen könnten. Auch der beabsichtigte Umgang mit Standards und Normen sollte ggf. beschrieben werden.*
	1. Wirtschaftliche Anschlussfähigkeit mit Zeithorizont
* *Welche weiteren Produktvisionen gibt es, die über die im Projekt entwickelte Anwendung hinausgehen (Technologietransfer)? Welche Zielmärkte (Branche, Region) können angesprochen werden? Welcher Partner kann welche Teilergebnisse (auch außerhalb des Kernprojektziels) vermarkten oder verwerten?*
1. soweit öffentlich publizierte Information [↑](#footnote-ref-1)
2. inkl. etwaiger KMU-Zuschläge [↑](#footnote-ref-2)
3. nur bei Universitäten; 20% der Zuwendung [↑](#footnote-ref-3)